

kirche" nennt, wurde in New York 1819 für die Regier gegründet.

Meist aus Deutschen besteht die Secte der „Vereinigten Brüder“. Sie haben Bischöfe und jährliche Conferenzen und datiren vom Jahre 1800. Gleichen Datums ist die „Evangelische Gemeinschaft“, die nach ihrem Gründer Albrecht, einem Deutschen, auch den Namen „Albrechtsbrüder“ führt.

Missionen. Während die Anglicaner und die schottischen und irischen Presbyterianer in den ersten Jahrhunderten nach der Reformation es sich nie befallen ließen, Heiden zu bekehren oder auch nur ihrer in den englischen Colonien zerstreuten Glaubensgenossen sich anzunehmen, haben sich die Methodisten schon frühe mit Heidenbekehrung beschäftigt. Auch in katholischen Ländern suchten sie Propaganda zu machen, so in Frankreich seit 1790, wo sie unter der protestantischen Bevölkerung einige Fortschritte machten. In Deutschland suchten sie durch amerikanische Deutsche Einfluß zu gewinnen; später kamen Methodisten aus England, die besonders in Württemberg sich Anhänger zu erwerben suchten. Im Elsaß gewannen seit 1854 die Anhänger der Methodist Episcopal Church, seit 1870 die Albrigths (Albrechtsbrüder) Ausbreitung. An Nüchrigkeit fehlt es nicht, aber die Deutschen sind weit vernünftiger und lassen sich weniger von äußeren Eindrücken bestimmen als die Engländer. Aus den Angaben der Methodisten läßt sich schwer beurtheilen, wie viele ihrer Bekehrten englischer oder amerikanischer Abkunft sind, wie viele ächte Deutsche. In Scandinavien rühmt sich der Methodismus großer Erfolge; dieselben werden auf die Bekehrung der schwedischen und dänischen Einwanderer in Amerika zu beschränken sein. Ihren besten Wirkungskreis finden die Missionare der verschiedenen methodistischen Secten, welche über ungeheure pecuniäre Mittel verfügen, in den englischen Colonien, besonders in Ländern mit vorwiegend protestantischer Bevölkerung wie Australien und Canada, wo sie, Dank der Nachlässigkeit der Staatskirche, sich festsetzen konnten. Der erste Missionar, welcher in Australien landete (1815), war Samuel Leigh; nach Westindien wurde der Methodismus gebracht durch Nathanael Gilbert 1760; in Indien fingen die Methodisten zu predigen an 1813, in China 1847, in Afrika 1811. Die Bemühungen der Methodisten in den romanischen Ländern können übergangen werden. Die unten folgende Tabelle zeigt die Fortschritte, welche sie gemacht haben. Die Erfolge der Methodisten im Unterricht und in der Wiederbelebung des religiösen Eifers sind von Anglicanern neidlos anerkannt worden; in der That haben sie auf die niedrigen Klassen kräftig eingewirkt und gegen die Trunksucht, Entheiligung des Sonntags, Ausgelassenheit und Schamlosigkeit einen erfolgreichen Krieg geführt. Aber wie es nach ihrer Lehr- und Bekehrungsweise nicht anders sein konnte, haben sie das Laster unter die Oberfläche getrieben, keineswegs überwunden,

und haben durch ihre puritanische Strenge aus lebensfrohen, leichtsinnigen Menschen oft Heuchler gemacht, welche ihre Verbrechen unter der Maske der Frömmigkeit verbergen. Die Effecthaherei ihrer Predigten hat die Gleichgültigkeit gegen tiefere Wahrheiten großgezogen; die Einführung von Klassen, in denen das Mitglied dem Führer eine Gewissensrechnung ablegen und seinen Ladel entgegennehmen muß, hat zur Unaufrichtigkeit und eitler Selbstbespiegelung und nur in seltenen Fällen zur wahren Selbsterkenntniß und Demuth geführt. Die Theorie von der fühlbaren Bekehrung, nach der man erst ein vollkommener Christ wird, hat auf die Erziehung der Kinder nachtheilig gewirkt. Trotz der Schulen, trotz des häufigen Religionsunterrichts ist nichts gewöhnlicher, als daß die Kinder eifriger Methodisten in andere Kirchen übertreten oder dem Unglauben anheimfallen. Nirgends treten so viele Geistliche zu anderen Kirchen über oder widmen sich weltlichen Beschäftigungen. Das ewige Einerlei, das Sich-herumbewegen in demselben engen Kreis muß für wahrhaft gebildete Männer auf die Dauer unausstehlich sein. Seine Hauptstütze findet der Methodismus an seiner festen Organisation, die neben den geistlichen auch zeitliche Wohlthaten verleiht, denn der Methodist läßt seinen Bruder nicht im Stiche; er verschafft ihm Arbeit, wenn er ein Handwerker, Kunden, wenn er Kaufmann ist, und nimmt ihn in Schutz gegen Ankläger. Für den Wohlhabenden empfiehlt sich der Methodismus, weil ihm seine sociale Stellung Einfluß auf die kirchlichen Angelegenheiten verleiht, den er anderswo nicht hätte. Bei den niederen Klassen hat die Heilsarmee die Methodisten verdrängt.

Wir geben die Chambers Encyclopaedia (1891, VII, 161) entnommene Tabelle. Die Zahl der Anhänger ist natürlich größer als die der Mitglieder, unter denen die Kinder nicht eingerechnet sind.

Benennung der Zweige.	Länder.	Freibiger.	Mitglieder.
1. Wesleyaner . . .	England . . .	1975	514 790
	Irland . . .	284	25 960
	Missionen . .	375	37 778
	Frankreich . .	30	1 541
	Südafrika . .	173	36 876
	Westindien . .	89	48 082
2. Neue Verbindung der Methodisten .	England . . .	181	33 439
	Irland . . .	8	1 013
	Missionen . .	7	1 495
3. Bibelchristen . . .	England . . .	179	26 646
	Australien . .	89	5 759
4. Ursprüngliche Methodisten . . .	England und Missionen .	1038	194 374
	5. Vereinigte meth. Freikirchen . . .	in der Heimat	340
	in der Fremde	69	11 356
6. Wesleyanische Reform-Union . . .	—	14	8 683
	Independents . .	—	6 065